

## Hochschulbericht zum Studienaufenthalt im Rahmen von ERASMUS+

Diesen Hochschulbericht zu Ihrem Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule der HAW Hamburg sollten Sie so ausführlich wie möglich bearbeiten, um die Informationen anderen interessierten Studierenden zur Verfügung zu stellen.

Nutzen Sie diese Chance, Ihre wertvollen Erfahrungen weiterzugeben!

### Allgemeine Angaben

Name des Verfassers	[REDACTED]
Studiengang	Illustration
Gasthochschule	École nationale supérieure des arts décoratifs
Zeitraum (WiSe/SoSe/Jahr)	WiSe 2014/15
E-Mail-Adresse	[REDACTED]

### Betreuende Personen

#### *An der Gasthochschule:*

Name	Frédérique Bruelle
E-Mail	frederique.bruelle@ensad.fr
Telefon	+33 142 34 98 13

#### *An der Heimathochschule:*

Name	NIR N. ALON
E-Mail	040 42875 4886
Telefon	nissemnir.alon@haw-hamburg.de

### Vorbereitung (Planung, Organisation, Bewerbung bei der Gasthochschule, etc.)

Da es sich bei dem Wintersemester 2014/15 bereits um mein zweites Auslandssemester an der ENSAD handelte, waren Planung und Organisation verhältnismäßig einfach: Ich hatte lediglich den Leiter des Departments an meiner Gasthochschule um Erlaubnis für die Verlängerung meines Aufenthaltes zu bitten. Diese wurde mir umgehend erteilt, alles weitere war dann über die Erasmus-Beauftragten meiner Heimat- und Gasthochschule zu regeln und lief mehr oder weniger automatisch.

**Fachliche Organisation des Studienaufenthaltes** (Kurswahl, Absprache der Anerkennung mit dem eigenen Department, Schwierigkeiten an der Gasthochschule bei der Durchführung des Kursplans, etc.)

Da ich mich im vorherigen Semester an der ENSAD bereits in den Schulalltag und die Organisation eingewöhnt hatte, fand ich mich diesmal wesentlich besser zurecht und hatte keine Probleme, meine zuvor ausgewählten Kurse etc. zu finden und zu belegen. Bezüglich Absprache der Anerkennung mit meinem eigenen Department an meiner Heimathochschule gab es auch bei meinem zweiten Semester keinerlei Probleme.

Rückblickend würde ich sagen, dass es, wenn man beabsichtigt, zwei Semester an der ENSAD zu verbringen (das war in meinem Fall ursprünglich nicht angedacht), rein organisatorisch und logistisch mehr Sinn macht, zum Wintersemester anzufangen. So gehen Winter- und Sommersemester mehr oder weniger fließend ineinander über. Wenn man, wie ich, zum Sommersemester Anfang Februar beginnt, erwarten einen ab Ende Juni ca. drei Monate Sommerferien, ehe das Studium im Herbst wieder beginnt. Das fand ich persönlich nicht problematisch, da ich in dieser Zeit in Paris bleiben und die Stadt genießen konnte.

**Unterkunft** (Suche, Mietpreise, Adressen, die bei der Suche helfen, etc.)

Die Wohnungssuche in Paris ist ein zähes Unterfangen und die Mieten furchterregend. Ich hatte großes Glück: Während meines ersten Semesters hatte ich über eine Freundin ein kleines Apartment (ca. 15qm, 7. Stock, kein Aufzug) gefunden, das mit 500€ für Pariser Verhältnisse sehr preiswert war. Während meines Studiums an der ENSAD freundete ich mich dann mit einem Franzosen an, der das Land zu meinem zweiten Erasmussemester für einen eigenen Studienaufenthalt im Ausland verließ. Er überließ mir sein Apartment, das mit 500€ und sogar knapp 20 qm ebenfalls sehr preiswert war. Viele Menschen, die ich kennengelernt habe, leben aber auch in Wohngemeinschaften, was den Mietpreis natürlich nochal etwas reduzieren kann.

**Alltag und Freizeit** (Lebenshaltungskosten, Kontoeröffnung, Handyanbieter, Veranstaltungen, Sport- und Kulturangebote, etc.)

Paris ist, wie angedeutet, ein sehr teurer Ort zum Leben. Vor allem die Miete reißt monatlich ein großes Loch in die Tasche. Und auch die Lebensmittel sind im Vergleich recht teuer. Wenn man aber Ketten wie Carrefour oder Monoprix (diese sind im Stadtbild am meisten vertreten) vermeidet und stattdessen ein wenig sucht, kann man zumindest dort etwas sparen. Es gibt auch Ketten wie Lidl, diese weniger im Zentrum, bei denen man billiger einkaufen kann. Außerdem gibt es Märkte etc. Ein ganz guter Tip ist außerdem Barbès, Metrostation Simplon etc auf der Linie vier. Dort gibt es jede Menge arabische Händler, Stände und Geschäfte, bei denen man preiswert einkaufen kann, außerdem ist die Produktpalette breiter und interessanter (meiner Meinung nach).

Ein Konto habe ich nicht eröffnet. Meine Überweisungen habe ich per Onlinebanking getätigt, Bargeld habe ich mit meiner Kreditkarte abgehoben, sodass keine Gebühren anfielen.

Zum Ausgehen empfehle ich Pigalle, Oberkampf und die Gegend um Canal St. Martin, dort findet man nachts in jedem Fall etwas, auch wenn man planlos loszieht. Gefühlt findet man aber in der ganzen Stadt Möglichkeiten zum Ausgehen und Feiern. Was am Pariser Nachtleben stört sind allerdings die Öffnungszeiten: Viele Läden schliessen früh, gegen 2 Uhr nachts. Es gibt allerdings auch Clubs und Bars die zumindest bis 5 Uhr morgens o.ä. geöffnet haben, da muss man ein bisschen



suchen. Preise für Getränke sind absurd hoch, für ein großes Bier zahlt man meist zwischen sechs und zehn Euro. Man entdeckt dann aber auch nach und nach Bars, in denen man mit 3.50€ bis 4€ faire Preise findet.

Gefühlt ist die gesamte Stadt von Cafés durchzogen, touristische Gegenden wie das Zentrum sind zu dem Zweck natürlich zu umgehen, allerdings kann man hier bei Sonnenschein sehr angenehm an der Seine sitzen und sich Produkte aus dem Supermarkt zuführen (das Trinken von Alkohol außerhalb von Bars etc. ist untersagt, es gibt aber keine wirklichen Probleme, wenn man es tut).

Die Gegend um Canal St. Martin ist im Frühling sehr hübsch und man kann dort gut die ersten warmen Tage verbringen. Im Winter bieten die Zahlreichen Kinos Wärme und Unterhaltung. Museen sind, wie man weiss in Paris ebenfalls zahlreich, bis zum 26. Lebensjahr hat man in den meisten freien Eintritt, mit dem Studentenausweis der ENSAD ist der Eintritt auch darüber hinaus oft frei.

Cafés und Bars wärmen ihre Außenbereiche mit energieaufwändigen Wärmepilzen usw.

Persönliche Lieblingsorte: Friedhof Père Lachaise, Friedhof Montmartre

## Fazit

Ich habe mich in Paris sehr zu Hause gefühlt und weiss, dass ich früher oder später für kurz oder länger zurückkehren werde. Ich habe in einem Jahr viele Menschen kennengelernt, einige davon sind sehr wichtig in meinem Leben geworden und werden mich weiter begleiten. Mein Fokus lag nicht so sehr auf dem Studium selbst (auch wenn dieses gut war, wie auch die Schule), als auf dem Erlebnis dieser mir vorher doch eher unbekanntes Stadt. Auch wenn ich das Gefühl habe, dass ich nur ihre Spitze angekratzt habe, habe ich das Gefühl, sie jetzt zu kennen und erlebt zu haben. Mein Französisch ist so gut wie noch nie, auch wenn es noch weit von dem entfernt ist, was ich mir wünschen würde. Aber auch das ist ein Ansporn, zurückzukehren.

Ich bin sehr froh und fast etwas stolz, diesen Schritt getan und ein Jahr in Paris gelebt habe, alleine, losgelöst von meinem Leben und Alltag in Deutschland. Ich weiss, dass dies etwas wäre, das ich in der Zukunft bereuen würde, hätte ich es nicht getan.

**Ein paar besondere Tipps** (erwähnenswerte Restaurants, Cafés, Partys, besondere Angebote, Möglichkeiten als Student Geld zu sparen, etc.)

Man sollte auf jeden Fall Grundkenntnisse in Französisch haben, wenn man sich entscheidet, herzukommen. Englisch wird ungerne gesprochen, was ich aber angenehm fand, da ich so eben gezwungen war, Französisch zu sprechen. Ich habe aber auch Erasmus-Studenten mit miserablen Französisch kennengelernt, die viele französische Freunde gefunden haben, sicher also auch eine Frage des Engagements.

VOR dem Ausgehen trinken und dann im Club ein bis zwei Biere trinken, so hält man sein Geld ein bisschen besser zusammen. Es existiert außerdem eine Smartphone-App, die einem sagt, wo das Bier gerade am günstigsten ist.

Das Velib-System (Stadtfahrrad) ist super! Tatsächlich ist die Stadt aber auch zu Fuß gut in Angriff zu nehmen, es ist zwar alles groß und monumental aber eben auch nicht riesig und irgendwie überschaubar.

Einsamkeit gehört meiner Meinung nach zu einem Auslandsaufenthalt dazu, also nicht traurig werden, wenn der Moment kommt. Es gibt keinen besseren Ort zum Alleinsein als Paris. Falls die Decke auf den Kopf fällt, einfach losziehen und sehen, wohin einen die Füße tragen. Alles ist hübsch, alles ist

interessant.

**Der Hochschulbericht wird anderen interessierten Studierenden auf der Webseite der HAW Hamburg zur Verfügung gestellt.**

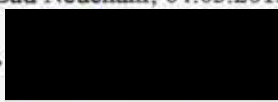
**Mein Name und meine E-Mail Adresse dürfen auf der Webseite veröffentlicht werden:**

Ja

Nein

**Ort, Datum** Bad Neuenahr, 04.03.2015

**Unterschrift ..**



.....